

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerhard Frick

Der angebliche Wertezersfall

Stäfa: Gut Verlag, 2006, ISBN 978-85717-172-7.

«Hintergründe des aktuellen Kampfes der Kulturen» heisst es im Untertitel zu diesem Band. Der Autor blendet historisch, politisch und philosophisch zurück, um die Entwicklung der Werte aufzuzeigen. Es kann nur von Vorteil sein, die Geschichte der Werte zu kennen, die unsere europäische Kultur prägen. Der Autor ist in seinen Ausführungen nicht frei von persönlichen Leidenschaften, was dem Beitrag etwas Lebendiges gibt, ohne dabei ins Absolute zu gleiten. Haben wir Grund, über den Wertezersfall zu jammern? Können wirkliche geistige Werte überhaupt zerfallen? Solche und weitere relevante Fragen geht Gerhard Frick an. Selbstredend geht es immer um erhabene Werte. Es geht nicht um Werte, die man messen, zählen oder wägen kann. Im Mittelpunkt stehen Werte, die man

hören und fühlen muss. Das Schöne, das Gute und das Wahre etwa. Aber nicht nur, denn auch grosse Werte wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit haben ja unsere Wertehaltungen revolutioniert. Nur, was haben wir daraus gemacht, und was bedeuten sie uns heute? Das möchte der Autor aufzeigen. Wir können klassische Werte durchaus hoch halten. Es stellt sich aber die Frage, ob wir sie immer noch gleich deuten. Sind ihre ursprünglichen Inhalte erhalten geblieben, oder haben wir sie bewusst umgedeutet? Gerade die aktuelle politische Auseinandersetzung über Rolle und Zukunft des Sozialstaates zeigt, wie zentral die Auseinandersetzung mit dem Inhalt von Werten ist. Die Betrachtungen von Gerhard Frick können einem dabei nützlich sein.

Jean Pierre Peternier

Aurel Schmidt

Gehen

Frauenfeld: Huber & Co. AG, 2007, ISBN 978-3-7193-1446-0.

Ich gehe, also bin ich! So einfach kann man dieses Buch zusammenfassen. Allerdings ist das dann doch nicht ganz so einfach, zum Glück muss man sagen! Zuerst ist die Lektüre schleppend, aber irgendwann geht dem Lesenden ein Licht auf, dass es sich dabei um ein sehr spezielles Buch handelt. Die einfache Bewegung, die der Volksmund als sogenanntes «Gehen» bezeichnet, ist plötzlich gar nicht mehr so einfach. Im Buch wird sehr gut dargestellt, wie die Bewegung des Fusses oder des Beines auf den Menschen einwirkt. Sei

das im philosophischen Sinn oder im eigentlichen mechanischen Sinn. Das Blickfeld einer scheinbar so einfachen Beschäftigung wird plötzlich erweitert, und man nimmt mit anderen Augen wahr. Das Buch ist gut recherchiert und bibliografiert. Dies macht es, wie schon erwähnt, zur komplizierten Lektüre. Allerdings leidet hier nie das Informativ und Interessante! Die Buchempfehlung entfällt also. Eigentlich sollte man das Buch zur Pflichtlektüre aller Gehenden erheben ...

Daniel Ott

Der Krieg zur See 1914 bis 1918 – Der Krieg in der Nordsee. Band 7.

Bonn – Berlin – Hamburg: E.S. Mittler & Sohn, 2006, ISBN 3-8132-0855-9.

Band 7 des Seekriegswerkes 1914 bis 1918 – ergänzt mit Kartensätzen vom Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr – ist im Auftrage des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (MGFA) der Bundeswehr in Potsdam von Gerhard Gross bearbeitet und neu herausgegeben worden. Die Erstausgabe des Krieges in der Nordsee vom Sommer 1917 bis

zum Kriegsende 1918 erschien 1965. Die Autoren untersuchen den uneingeschränkten U-Bootkrieg bis zum Herbst 1917, den Minenkrieg in der Deutschen Bucht und den von dort aus erfolgten Seekrieg, die Tätigkeit der Hochseeflotte, die Lage an der Küste von Flandern mit der Gefährdung des von dort aus erfolgenden U-Boots-Krieges, die An-

griffstätigkeit der Marineluftschiffe und schliesslich das Kriegsende. Letzteres erfolgte ohne die von der deutschen Seekriegsleitung erhoffte letzte Seeschlacht mit der Royal Navy. Nach Aussagen des gegenwärtigen Amtschefs des MGFA soll die originalgetreue Rekonstruktion dieses Bandes nicht bloss eine für die deutsche Marine so schwerwiegende Periode mit den letzten Flottenvorstössen, den Meutereien 1917 und den revolutionären Ereignissen 1918 in Erinnerung rufen, einer Phase des deutschen Seekrieges, die an sich recht gut erschlossen ist, sondern soll auch die Arbeits-

weise der Kriegswissenschaftlichen Abteilung der Marine dokumentieren. Immerhin gelangte die Aufarbeitung dieses Werkes aus dem Ersten Weltkrieg, obschon die Manuskripte 1944 vorlagen, erstmals erst 1965 zur Veröffentlichung. Das Dokument mit dem Charakter offizieller Geschichtsschreibung dokumentiert die damaligen Ereignisse minutiös, hilfreich sind die wiederholt gemachten Querbezüge zu den Landoperationen dieser Epoche. Der Leser kann damit die Ereignisse in einem Gesamtkontext sehen und einordnen.

Jürg Kürsener

Peter Aerne

Religiöse Sozialisten, Jungreformierte und Feldprediger. Konfrontationen im Schweizer Protestantismus 1920–1950

Zürich: Chronos Verlag, 2006, ISBN 3-0340-0745-0.

Peter Aerne zeigt in seiner Untersuchung auf, wie sich zwischen 1920 und 1950 die verschiedenen Richtungen innerhalb der reformierten Kirchen der Schweiz zu den Fragen der Zeit stellten. Im Zentrum des Buches steht dabei die Religiös-Soziale Bewegung. Ihr kirchenpolitisches Wirken wird am Beispiel der Friedenthematik untersucht. Um die Friedensfrage ging es auch in der Vereinigung der antimilitaristischen Pfarrer der Schweiz (1925–37). Bei dieser Gruppierung wird nicht nur die Vereinsgeschichte vorgestellt, sondern neben konkreten Beispielen von antimilitaristi-

schem Zeugnis in den Kirchgemeinden auch die Auseinandersetzung intern mit dem dialektischen Flügel und extern mit der Feldpredigergesellschaft. Sie wird unter dem Titel «Streitpunkt Feldpredigeramt 1905–1934» ausführlich abgehandelt. Dabei werden sowohl die antimilitaristischen Pfarrer wie auch die damalige Feldpredigergesellschaft anhand der Quellen charakterisiert und soziologisch kurz beschrieben. Die akribische Aufarbeitung der Quellen ermöglicht einen lebendigen Einblick in aktuelle Schweizer Militär- und Kirchengeschichte.

Ueli Kindlimann

Hans-Jacob Heitz, Rodolfo Keller

Swissair: Agonie, Tod und Klon

Lugano: Verlag Wirtschaft und Politik, 2006; ISBN 978-3-906602-02-8.

Es im Nachhinein «immer schon gewusst zu haben» gilt zu Recht als lächerlich und wenig konstruktiv. Wenn jedoch einer, wie Hans-Jacob Heitz, permanent an der Front war und unglaubliche Mühen auf sich nahm, um im Sinne der Sache die Verantwortungsträger zum Tragen der Verantwortung zu zwingen, ist er ein Leuchtturm der Zivilcourage. Im «Gespräch am Kaminfeuer», welches Hans-Jacob Heitz, Rodolfo Keller und ein namenloser Kleinaktionär in lockerer Form führen, wird in grosser Dichte und in einer deutlichen Sprache der «Fall Swissair» vom einsetzenden Sturzflug bis zum Verschlingenwerden

von Aasgeiern nochmals aufge- rollt. Stets sachlich und mit im Anhang abgedruckten Belegen zu den gemachten Aussagen werden Dinge und Personen beim Namen genannt ohne Rücksicht auf elitäre Seilschaften oder Auflagezahlen. Wie der erste Teil des «Kapitels Bülach» zeigt, ist die Wirklichkeit immer komplizierter. Doch sie ist vor allem das Produkt der menschlichen Arbeit. Ganz zukunftsgerichtet schreibt Hans-Jacob Heitz in sieben abschliessenden Thesen zur Corporate Governance: «These 1: Konzernstrukturen müssen einfach und überschaubar sein.»

Bernhard Stüssi

Ludwig Berger

Der Waffengebrauch des Officiers. Ein Orientierungsbehelf

Hilden: WJK Verlag, 2007, 3-933892-81-3.

1901 schrieb Hptm Ludwig Berger das Handbuch «Der Waffengebrauch des Officiers. Ein Orientierungsbehelf». In diesem Handbuch erläuterte er ausführlich, welche Rechte und Vorrechte ein Offizier hat. Der Kern des Buches ist jedoch, wie der Offizier in verschiedenen Situationen, im Krieg wie im Frieden und sowohl als Dienst- als auch als Privatperson, zu reagieren hat. Zu jeder Situation finden sich mehrere Beispiele, welche die Richtigkeit der Handlung des Offiziers belegen.

2007 erschien das Buch erneut mit einem Nachwort von Dr. jur.

Peter Hauser. Dieses Nachwort trägt den Titel «Ehrennotwehr oder «Säbelaffären» in der k.u.k. Monarchie und im Deutschen Reich» und beschreibt Situationen, in welchen Offiziere aus Ehrennotwehr gehandelt haben. Damit belegt er, dass die Theorie oftmals in die Praxis umgesetzt wurde. Es ist für heutige Verhältnisse kaum vorstellbar, dass zu dieser Zeit solche Delikte ungeahndet blieben, aber interessant, da man einen Einblick in die damalige Offiziersgesellschaft erhält.

Matthias Zimmerli

Klaus Ebeling

Weltreligion kompakt

Zum Verständnis von Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus. Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, Forschungsbericht 79, 2007, ISSN 0342-2569.

Das Buch enthält auf seinen 47 Seiten knapp gefasste Informationen zu den fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus. Jedes Kapitel gibt zunächst unter dem Titel «Grundwissen» eine Übersicht über das Besondere dieser Religion (Name, Ursprung, Schriften, Lehre, Moral, Richtungen, heilige Orte, Feiertage). Als Zweites folgt ein Einblick in die Lebenszyklen dieser Religion (Essen und Trinken, Kleidung, Mann und Frau, Lebenszyklen). In den heute immer wichtiger werdenden Gesprächen über Werte gewinnt die Besinnung auf die religiösen Wurzeln der Werte wieder an Bedeutung. Diese Besinnung ist auch wichtig für die Begegnung

mit anderen Menschen, die sich anders verstehen und anders leben. Das Buch ist zunächst gedacht für Soldatinnen und Soldaten. Aber wertvoll ist es für jeden Menschen, der innerhalb kurzer Zeit etwas lernen möchte (oder wieder auffrischen oder nachschlagen will) über die Grundzüge der fünf Weltreligionen. Gerade weil der Verfasser dazu steht, dass er auf diesen paar Seiten nur schon wegen des knappen Platzes einiges vereinfachen musste, lässt er dadurch auch dem Geheimnis des Religiösen Raum. Wer sich noch weiter in eine Religion vertiefen möchte, findet am Schluss ein reichhaltiges Verzeichnis mit weiterführender Literatur.

Andreas Boller

Karl-Heinz Golla

Die deutsche Fallschirmtruppe 1936–1941. Ihr Aufbau und ihr Einsatz in den ersten Feldzügen der Wehrmacht.

Hamburg, Berlin, Bonn: Mittler 2006, ISBN 3-8132-0684-X.

Das seitenstarke und reich illustrierte Werk stammt aus der Feder eines erfahrenen Generalstabsoffiziers und Kommandeurs der deutschen Bundeswehr, der auf allen militärischen Ebenen, vom Fallschirmjäger bis hinauf zu den höchsten NATO-Kommandobehörden, gedient hat und seitdem

als Autor militärgeschichtlicher Werke wirkt. Von besonderem Interesse sind die Aspekte des Aufwuchses von Streitkräften, die am Beispiel der deutschen Fallschirmtruppe ausgezeichnet zur Darstellung gelangen. Entschlossenheit und klare Konzepte auf militärischer Seite sind dazu eine wichtige

Voraussetzung, aber letztlich sind es die politischen Rahmenbedingungen, die einer militärischen Veränderung zum Durchbruch verhelfen. Die ereignisgeschichtlichen Aspekte, vom Feldzug in Polen bis zur Schlacht um die Insel Kreta, bringen eine Fülle von hochinteressanten Details ans Tageslicht, die ohne die akribische Arbeit von Karl-Heinz Golla für immer der Vergessenheit anheim

gefallen wären. Darin und in der analytischen Betrachtung der Ereignisse und ihrer Bewertung nach zeitgenössischen und modernen Führungsgrundsätzen liegt der eigentliche Wert der Arbeit. Das Werk setzt sich damit in die Tradition der klassischen deutschen Militärgeschichte, wie sie Scharnhorst und Clausewitz verstanden wissen wollten.

Roland Beck-von Büren

Klaus Eichner und Gotthold Schramm

Angriff und Abwehr

Berlin: edition ost, 2007, ISBN 978-3-360-01082-7.

Unter historisch-wissenschaftlichem Anstrich wird von einstigen hohen DDR-Spionagedienstlern die Geschichte der Geheimdienste in Deutschland nach 1945 beschrieben. Dabei werden auf westlicher Seite der Bundesnachrichtendienst sowie die CIA (gewiss aus mangelnder Kenntnis nicht jedoch die britischen und französischen Dienste) genannt. Östlich der Berliner Mauer standen zwei Spionageapparate; obwohl die Sowjetspionage in der

DDR ihre grösste Auslandsfiliale hatte, erfährt man nur sehr vereinzelt von deren «Abwehrorganen». Nach bekanntem Propagandaschema standen auf der Westseite fast nur einstige SS-Chargen – auch die Schweiz wird in gleichem Zusammenhang negativ erwähnt –, während der Osten nur Hitlergegner aufwies; sie übte eine «friedenserhaltende Tätigkeit» aus; «niemals» war ihr Ziel eine Destabilisierung der BRD.

Friedrich-Wilhelm Schломann

Walter Kunstwadl

Von der Affenjacke zum Tropentarnanzug

Die Geschichte der Bundeswehr im Spiegel ihrer Uniformen und Abzeichen

Bonn: Report-Verlag, 2006, ISBN-13: 978-3-932385-24-7.

Das attraktiv gestaltete Buch befasst sich mit den Uniformen aller Teilstreitkräfte der Bundeswehr von ihrer Gründung 1955 bis ins Jahr 2005. Innerhalb der Zeitspanne von 50 Jahren wurden Uniformen und ihr Zubehör in immer grösser werdenden Intervallen dreimal substantiell modernisiert (Schnitt, Farben, leichtere Stoffe), weiterentwickelt (Anpassungen an neue Anforderungen wie Einsätze in Gebieten südlich des 40. Breitengrades, Drei- resp. Fünf-Farben-Fleckentarnanzüge, Zwiebschalenprinzip) oder ergänzt (Pulllover, AV-Schutzausrüstung, Uniformen der weiblichen Soldaten). In Wort und Bild werden die Anzugarten, vom Sportanzug über den Kampf-, Arbeits- und Feldanzug bis zum Gesellschaftsanzug, detailliert vorgestellt. Die Uniformen der Marine wurden, verglichen mit denjenigen des Heeres und der Luftwaffe, weniger stark verändert. Ausführlich wird auch die Entwicklung des vielfältigen

Schuhwerks und der Kopfbedeckungen (Mützen, Barette und Helme) beschrieben. Gegen die Hälfte des Buches ist den Abzeichen gewidmet. Dienstgrad-, Laufbahn-, Tätigkeits- und Leistungsabzeichen, Verbandsabzeichen und viele andere Kennzeichnungen werden ausführlich behandelt. Von «Patches» über Ärmelbänder, Armbinden, Orden, Ehrenzeichen und deren Tragweite fehlt nichts. Die durch die Wiedervereinigung bedingten «Transformationen» zogen wesentliche Veränderungen in der Welt der Abzeichen nach sich. Interessant zu wissen ist, dass der Bundespräsident als letzte Instanz für die Uniformen und Abzeichen zuständig war und dass es in verschiedenen Fällen zu Zurückweisungen kam. Das Buch umfasst 232 Seiten mit zirka 1000 Farbfotos; ein informatives Bilderbuch, nicht nur für Sammler, sondern auch für allgemein am Militär interessierte Kreise.

Adolf Ludin ■